© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kann Albinismus bei Lepidopteren nicht durch Einwirkung trockener Hitze entstehen?

Von H. Skala, Nikolsburg.

Angeregt durch den Artikel *Epinephele jurtina* L. ab. *semialba* Bsd. in Band LII (1907) pag. 218 dieser Zeitschrift, nach welchem Herr von Aigner-Abafi in die Entstehung partiell albinotischer Falter durch Hitze beziehungsweise Trockenheit Zweifel setzt und demnach auch die bezüglichen Vermutungen — es handelt sich nur um diese und nicht etwa um eine starre Behauptung — von Standfuss in dessen Handbuch der pal. Grossschmetterlinge (pag. 199 und 200) für unrichtig hält, teile ich folgende Wahrnehmungen mit:

Ich habe unter Beihilfe meines Schwagers H. Josef Zinburg im Laufe der letzten Jahre folgende albinotische Falter gefangen:

1) Ein *Lycaena argyrognomon* Bgstr ♀, beschrieben von Gillmer in der Ent Zeitschrift Guben. Jahrg. XIX. 1905, No. 14. Es handelt sich hier um einen vollständigen Albino.

2) Ein *Epinephele jurtina* L. ♀, dessen linker Hinterflügel rein weiss ist, während die anderen Flügel normale Färbung zeigen. Dieses, der ab. *semialba* Bsd. zuzuziehende Stück, wurde im August 1904 gefangen.

3) Ein ♀ von *Epinephele lycaon* Rott. Vollständiger Albino, die braune und rotgelbe Farbe ganz gebleicht, das ganze Tier überwiegend silbergrau. Gefangen am 16. Juli 1905.

4) Zwei ♂♂ von *Colias chrysotheme* Esp., beschrieben in der Int. Ent. Zeitschrift Guben (1908) pag. 344. Die Orangefarbe ist nicht ausgebildet.

5) Ein *Lycaena damon* Schiff. ♂. Unbedeutende Abweichung mit einem wohl durch Druck oder Verletzung entstandenen hellen Fleck auf dem rechten Vorderflügel.

Alle diese Falter wurden von uns an den Hängen des Muschelberges bei Nikolsburg gefangen, eines Hügels, welcher sich durch ausnehmende Trockenheit auszeichnet und blos gegen die Eisgruber Strasse zu eine etwas magere Quelle, das „Zigeunerbrünn'l" aufzuweisen hat. Durch diese Quelle ist ein sehr kleiner, an der Strasse gelegener Teil, feucht, teilweise sogar versumpft. Dort zwischen den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weidenbäumen im tiefen Schatten habe ich noch keine einzige Raupe oder Puppe der oben angeführten Arten angetroffen, nicht einmal deren Futterpflanzen, so dass — mit Ausnahme von No. 5 — nur die Annahme der Entstehung der anormalen Färbung auf den dürren und oft kolossaler Hitze ausgesetzten Hängen übrigbleibt

6) Ein *Argynnis (Brenthis) dia* L. ♀ mit je zwei symmetrisch gestellten weisslichen Flecken auf jedem Vorderflügel, gefangen am 6. 9. 1908 am heiligen Berg, einem vollkommen trockenen, im Sommer glühend heissen Kalkfelsen, der mir gar manche gute Art und schöne Aberration lieferte, auf welchem vielleicht auch als nördlichstem Punkte Oesterreichs *Ascalaphus macaronius* fliegt.

Trotzdem bezweifle ich, ebensowenig wie es Standfuss tut, die Möglichkeit der Entstehung ähnlicher oder gleicher Formen durch Feuchtigkeit, jedenfalls handelt es sich um pathologische oder zum mindesten um anormale Vorgänge, welche entweder die Ausbildung des gesamten Pigments (totaler Albinismus) oder, bei Eintreten der Ursache nach erfolgter Entwicklung, eines Teiles des Farbstoffes verhindern, oder doch die Entwicklung ungünstig beeinflussen. Vgl. auch Standfuss pag. 202. Wäre die Einwirkung der Feuchtigkeit allein Ursache der Entstehung albinotischer Formen, so müssten diese in der freien Natur weit zahlreicher sein, und die Züchtung solcher Albinos wäre ja überhaupt eine Kleinigkeit. Meine Ansicht ist, dass die Entstehung eines albinotischen Tieres nur bei der Einwirkung einer Summe nicht bekannter Kräfte (Hitze, Trockenheit, grosse Feuchtigkeit, Elektrizität, plötzlicher Witterungswechsel, etc. etc.) auf die in einem ganz bestimmten Entwicklungstadium befindliche Puppe, oder auch Raupe, zurückzuführen ist.

Oft erzeugen ja recht verschiedene Einflüsse recht ähnliche Produkte. Während Standfuss durch Einwirkung starker Hitzegrade auf Puppen von *Mel. didyma* Falter erhielt, deren schwarze Färbung an Ausdehnung sehr zunahm, kommen auch in den Hochalpen vielfach sehr dunkle Stücke vor, ohne dass man dort den Grund in der Einwirkung von grosser Hitze suchen dürfte.

Das Urteil über die Entstehung sowohl melanotischer wie albinotischer Falter erscheint derzeit noch lange nicht spruchreif und wird es vielleicht auch niemals werden, denn trotz der gewaltigen Entwicklung der Wissenschaft und des Menschengeistes wird sich die liebe Natur doch nicht in Formeln und Rechnungen auflösen lassen. Alle diese Versuche bleiben mehr oder minder scharfsinnige Kombinationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Skala H.

Artikel/Article: Kann Albinismus bei Lepidopteren nicht durch Einwirkung trockener Hitze entstehen? 248-249